

Auf öffentlichem Gebiete war der Verewigte mehrseitig thätig. Er war durch eine lange Reihe von Jahren Mitglied der Prager Handels- und Gewerbekammer; von den Gemeinden Brandeis, Wolschau, Corčovic und Holous, deren Gemeinderath er viele Jahre gewesen und wo er auch als Schulinspector zur Hebung des Volksschulwesens wesentlich beigetragen, wurde er zum Ehrenbürger ernannt. Ebenso war er die ganze Zeit hindurch Mitglied der Bezirksvertretung von Kladno, Schlan und Unhoscht. An allen grossen und internationalen Industrie-Ausstellungen, welche in jene Periode fielen, wie jene von Wien und Paris und an der Prager Landesausstellung, nahm Reich als Comité-Mitglied regen thätigen Antheil.

Die Verdienste, welche sich Reich während seiner langjährig-n Dienstzeit um die Förderung des heimischen Steinkohlenbergbaues gesammelt, haben auch an allerhöchster Stelle ihre Anerkennung gefunden, indem er im Jahre 1879 mit dem Ritterkreuze des Franz-Josef-Ordens und 1896 durch die Verleihung des Bergrath-titels ausgezeichnet wurde.

Gleichwie sich Bergrath Reich wegen seines durchaus lauter-n, biederen Charakters und wahrhaft urbanen, mit Frohsinn gepaarten Wesens in den weitesten Gesellschaftskreisen grosser Beliebtheit erfreute, so hatte er sich auch bei allen seinen Beamten und Untergebenen, denen er allezeit ein gerechter Chef und fürsorglicher Gönner gewesen, warme Zuneigung und Anhänglichkeit zu erwerben und zu erhalten gewusst; sie Alle werden ihm sicherlich ein pietätvolles, treues Gedenken bewahren. Er war und blieb

hochgeehrt und geachtet von Allen, die ihn je kennen gelernt oder ihm im Leben näher gestanden, wofür die überaus reiche Theilnahme, unter welcher er am 7. v. M. zu Grabe geleitet wurde, ein ausdrucksvolles Zeugniß gab. Und so sei denn in treuer Erfüllung alter Bergmannspflicht dem dahingeschiedenen, würdigen Veteranen ein wehmuthsvolles letztes „Glück auf!“ nachgerufen; leicht sei ihm die Erde!

—r—

Th. Sterry Hunt †.

Der allgemein hochgeachtete amerikanische Chemiker, Metallurge, Mineraloge und Geologe Th. Sterry Hunt, dem wir den Hunt-Douglas-Process verdanken, starb vor Kurzem in New-York. Er ward 1826 in Norwich (Connecticut) geboren, machte seine Hochschulstudien am Yale College und ging dann als Chemiker und Mineraloge zu der Geological Survey von Canada, woselbst er durch 16 Jahre — auch geologisch — thätig war. Nebenher war er Professor der Chemie an der Laval-, später an der M'Gill-Universität. 1872 folgte er einem Rufe als Professor der Geologie an das Massachusetts Institute of Technology. Er machte die canadischen Phosphatlager und deren hohen wirthschaftlichen Werth bekannt. Die Literatur verdankt ihm bei 200 kleinere Abhandlungen und 5 grössere Werke, welche, sehr geistreich geschrieben, von der vielseitigen und gründlichen Bildung Th. Sterry Hunt's zeugen.

H. H.

Notizen.

Brüxer Kohlenbergbau-Gesellschaft. Am 9. April 1. J. fand die 17. ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft statt. In dem pro 1891 vorgelegten Geschäftsberichte wird mitgetheilt, dass gemäss der von der letzten ausserordentlichen Generalversammlung gefassten Beschlüsse der gräflich Westphalensche Bergbaubesitz erworben und das Gesellschaftscapital durch Ausgabe von 15 000 volleingezahlte Actien zu 100 Gulden auf 5 000 000 Gulden, respective um 1 1/2 Millionen Gulden erhöht wurde. Der Bericht stellt fest, dass die vom Verwaltungsrathe ausgesprochene Erwartung, dass die Erwerbung der gräflich Westphalenschen Kohlengruben den Ertrag des gesellschaftlichen Grubenbesitzes günstig beeinflussen werde, sich schon verwirklicht habe und werde dies, wie der Verwaltungsrath zuversichtlich hoffe, in den künftigen Jahren, das ist nach der Inbetriebsetzung der jetzt begonnenen neuen Anlagen in noch bedeutenderem Maasse der Fall sein. — Im abgelaufenen Jahre betrug die Production und der Verkauf an sortirter Kohle 2 292 000 t gegen 1 583 000 t im Jahre 1890. Laut Gewinn- und Verlustconto pro 1891 beträgt der Betriebsüberschuss aus dem Bergwerksbetriebe 1 215 000 Gulden gegen 802 000 Gulden im Jahre 1890, und schliesst dieser Conto mit einem Saldo von 783 274 Gulden, resp. abzüglich des Gewinnübertrages aus dem Vorjahre mit einem Gewinne von 643 851 Gulden pro 1891, was einer Verzinsung von 12,87% entspricht. Der Verwaltungsrath beantragte von dem ausgewiesenen Reingewinne per 783 274 fl 39 385 fl dem Reservefonds zuzuführen, 35 446 fl für die Tantième des Verwaltungsrathes zu bestimmen, 400 000 fl, d. i. 8 fl per Actie auf 50 000 Stück Actien als Dividende vom 1. Mai d. J. ab zu vertheilen, 150 000 fl dem Ban- und Reservefonds für eine neue Schachtanlage in Osseg, 15 000 fl dem Beamten-Unterstützungsfonds zuzuweisen und 143 442 fl auf neue Rechnung vorzutragen. Der Antrag wurde ohne jede Discussion genehmigt.

—r—

Westböhmischer Bergbau-Actienverein. Am 12. April 1. J. fand die 17. ordentliche Generalversammlung der Actionäre dieses

Vereines statt. Dem Geschäftsberichte zufolge hat das abgelaufene Betriebsjahr günstige Ergebnisse zu verzeichnen, nachdem sowohl die Betriebs- und Geschäftsverhältnisse zufriedenstellend waren, als auch unter dem Arbeiterpersonale keinerlei störende Zwischenfälle vorkamen. Während des ersten Halbjahres war der Kohlenverschleiss bei guten Preisen ein reger, im zweiten Halbjahre machte sich ein Rückgang der Nachfrage fühlbar. Der Austria-Schacht bei Mantau — eine neue Schachtanlage — trat im Spätherbste in lebhaftere Förderung. Der ausgezeichneten Qualität der Kohlen dieses Schachtes ist es vornehmlich zu verdanken, dass derselben neue, entferntere Absatzgebiete erschlossen wurden, wodurch die weitere Concurrenz im bisherigen Verkaufsrayon entfiel. Die Totalproduction der Werke betrug im abgelaufenen Betriebsjahre 3 746 000 q gegen 3 382 000 q im Vorjahre. Die gesammten Einnahmen beziffern sich laut dem Gewinn- und Verlustconto auf 1 804 792 fl; von diesem Betrage kommen die Kosten des Bergbaubetriebs mit 1 371 109 fl, ferner die Steuern und Abgaben mit 66 183 fl in Abzug; es verbleibt somit ein Ueberschuss von 367 499 fl (um 45 799 fl höher als jener des Vorjahres). Der Verwaltungsrath beantragte, von diesem Ueberschusse 30 989 fl für Abschreibungen zu bestimmen und eine fünfprocentige Dividende auf jede der in Circulation befindlichen Actien, mithin 210 000 fl zu bezahlen. Nach der Vornahme der statutenmässigen Dotirungen für den Reservefonds und Tantiemen mit zusammen 16 832 fl wird beantragt, aus dem noch resultirenden Ueberschusse per 59 677 fl, der sich durch Hinzurechnung des Gewinnvortrages vom Jahre 1890 auf 82 930 fl erhöht, eine Superdividende von 1% per Actie, das ist 42 000 fl, zu vertheilen und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen. Die Total-Dividende von 6 Percent ist um 1/3 Percent höher als im Jahre 1890. Die Anträge des Verwaltungsrathes wurden ohne jede Debatte genehmigt und wurde demselben das Absolutorium ertheilt.

—r—